

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 5: Medien in Erziehung und Unterricht

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Moser, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Medienpädagogik fristet trotz allen Bemühungen immer noch ein Schattendasein in der Pädagogik, da sie in den meisten Lehrplänen der Schulen nur am Rande vorkommt. Doch in unserem Leben haben sich die Medien längst zu einem Erziehungsfaktor erster Güte entwickelt. Die «heimlichen Miterzieher» sind zu einem immer offensichtlicheren Haupterzieher geworden. Jedenfalls gehören moderne elektronische Medien wie Fernsehen und Computer immer häufiger zur Grundausstattung einer durchschnittlichen Schweizer Familie. Umso wichtiger ist es, in diesem Heft zur Auseinandersetzung mit der für Kinder und Jugendliche faszinierenden Medienwelt anzuregen.

Heinz Bonfadelli beginnt in seinem Beitrag mit einer Auslegeordnung zur Medienlandschaft im Umbruch. Angesichts mancher Zukunftsprognosen von Cyberspace, interaktiver Medienzukunft und nochmals 100 Fernsehprogrammen von neuen Satelliten ist sein Fazit beruhigend und beunruhigend zugleich: Buch und Zeitschriften haben danach noch keineswegs ausgespielt, und auch der Wandel ist nicht so rasant wie es nach manchen Spekulationen erscheinen könnte. Und dennoch gibt es neue Probleme, die Bonfadelli mit dem Stichwort der Kommerzialisierung und Privatisierung anspricht. Wer dazu Anschauungsmaterial benötigt, sollte einmal einen Blick auf das Guetnacht-Gschichtli des Fernsehens DRS werfen. Es verschwindet fast zwischen den vor- und nachgeschalteten Werbeblöcken.

Dennoch wäre es blauäugig, nun einfach die Fernsehanstalten zum Sündenbock zu erklären. Der Text von *Beny Kiser*, Redaktionsleiter Kinder und Jugend beim Fernsehen DRS, macht deutlich, dass auch dieses das Rad nicht einfach zurückdrehen kann. Wie das Fernsehen unseres Landes versucht, aktiv mit den neuen Herausfor-

derungen umzugehen, beschreibt Kiser in seinem Beitrag eindrücklich.

Wie handhaben nun aber Kinder das Angebot, das ihnen serviert wird? Dies wird anhand von zwei Beiträgen untersucht, die bewusst nicht pädagogische Qualitätssendungen in den Mittelpunkt stellen. Vielmehr werden zwei Sendungstypen vorgestellt, die eher zum Schmuddelfernsehen gehören: Wrestling und Power-Rangers (letzteres eine Action-Serie, die bei den Pädagogen wenig und bei den Kids heiss geliebt ist). Dabei geht es in den Beiträgen von *Inge Hansen* u. a. sowie von *Ben Bachmair* nicht darum, solche Sendungen nachträglich nun pädagogisch zu legitimieren. Vielmehr soll deutlich werden, was Kinder und Jugendliche an solchen Sendungen anzieht und was sie darin suchen.

Auf diesem Hintergrund werden dann zum Schluss von *Christian Doelker* nochmals grundsätzliche Fragen aufgeworfen. Er benennt sechs wesentliche Defizite, welche von medienpädagogischen Bemühungen aufzunehmen wären.

Sicher werden in diesem Heft mehr Probleme angesprochen als gelöst. In diesem Sinne soll es ein Denkheft sein, also eines, das Sie provozieren möchte, sich selbst weitere Gedanken zu einem zentralen Thema der heutigen Lebenswelt zu machen.